

# **Konzeption**

**Jugendhilfezentrum  
"Käthe Kollwitz" Rehna e.V.**

**"Kleine Strolche"  
Damshagen**

**Waldstraße 15  
23948 Damshagen**

16.10.2020

# Inhalt

1.	<u>Allgemeine Angaben</u>	Seite
1.1.	Allgemeine Angaben zum Träger	2
1.2.	Angaben zur Einrichtung	2
1.3.	Struktur der Einrichtung	2
1.4.	Angaben zur räumlichen Ausstattung	3
1.4.1.	Spielplatz	3
1.5.	Personelle Ausstattung	3
2.	<u>Unsere Kindertagesstätte</u>	4
2.1.	Pädagogische Aufgaben und Ziele	5
2.2.	Bild vom Kind/Rolle der Erzieherin	5
	Rechte der Kinder/Partizipation/Gender	6
2.3.	Spiel als Haupttätigkeit des Kindes	7
2.4.	Bewegungsförderung	8
2.5.	Mit unseren Kindern die Natur erleben, erforschen und erkunden	9
2.6.	Gesunde Lebensweise	10
2.6.1.	Ganztagsverpflegung	11
2.6.2.	Mundhygiene	14
2.7.	Verkehrserziehung	14
2.8.	Medien und digitale Bildung	15
2.9.	Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	16
2.10.	Portfolio	17
2.11.	DESK	18
2.12.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	18
2.13.	Kleinkindbereich	19
2.14.	Eingewöhnungskonzept Krippe	21
2.15.	Übergang Kindergarten/Schule	22
2.16.	Öffentlichkeitsarbeit	23
3.	<u>Teamarbeit</u>	23
4.	<u>Fach- und Praxisberatung</u>	24
5.	<u>Datenschutz</u>	25

## Anhang

- Weiterbildungsplan
- Zusammenarbeit mit Familien - Wandern mit den Alpakas
- Kooperationsvertrag mit der Schule inclusive Kooperationskalender
- Konzept zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung im JHZ

## 1. Allgemeine Angaben

### 1.1. Allgemeine Angaben zum Träger

Name: Jugendhilfezentrum "Käthe Kollwitz" Rehna e.V.  
Anschrift: 19217 Rehna, Goethestr. 7  
Telefon: 038872 6560  
Ansprechpartner: Frau Schilke  
Fachberater: Frau Lappann

### 1.2. Angaben zur Einrichtung

Name: "Kleine Strolche"  
Anschrift: 23948 Damshagen, Waldstr. 15  
Telefon: 038825 22495  
Leiterin: Frau Dobberschütz

Gesetzliche Grundlage für die Festlegung der Betreuungszeiten in unserer KITA ist das Kindertagesförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern, § 7.  
Dementsprechend sind die Betreuungszeiten wie folgt geregelt:

**Krippe/Kindergarten:**

Halbtagsförderung: bis zu 4 Stunden täglich  
in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr.

Teilzeitförderung: bis zu 6 Stunden täglich

Ganztagsförderung: bis zu 10 Stunden täglich

Geöffnet hat unsere Einrichtung wochentags von 6<sup>00</sup>- 17<sup>00</sup> Uhr.

**Schließzeiten** gibt es an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, am Tag nach Christi Himmelfahrt und zwei Wochen in den Sommerferien, im Wechsel mit der Kita Mallentin.

Für Brückentage ermitteln wir die Bedarfe.

### 1.3. Struktur der Einrichtung

Betriebserlaubnis vom: 01.08.2018

Kapazität laut Betriebserlaubnis: 48

Krippe: 11  
Kindergarten: 37

Aufnahmealter: 1 - 6/7 Jahre  
Anzahl der Gruppen: 3

## 1.4. Angaben zur räumlich/ sächlichen Ausstattung

Gebäude

(Gebäudenutzung und Raumaufteilung)

Anzahl der Gruppenräume: 3  
Krippe/ Kindergarten: 58,61 m<sup>2</sup>  
Schlafraum/ Krippe: 10,83 m<sup>2</sup>

Kindergarten 1: 64,17 m<sup>2</sup>  
2: 34,81 m<sup>2</sup>  
Gruppennebenraum Kiga 2: 15,63 m<sup>2</sup>

Nebenräume

Abstellraum: 4,48 m<sup>2</sup>  
Büro/ Erzieherraum: 10,57 m<sup>2</sup>  
Küche: 10,74 m<sup>2</sup>  
Flur/ Garderobe: 38,37 m<sup>2</sup>

Sanitärräume

Kindergarten Toiletten: 11,37 m<sup>2</sup>  
Waschraum Kindergarten: 11,38 m<sup>2</sup>  
Waschraum Krippe/ Kindergarten: 12,56 m<sup>2</sup>

### 1.4.1. Spielplatz

Größe: ca. 900 m<sup>2</sup>

Ausstattung: TÜV geprüft, altersgerechte Spielgeräte, Sandkisten,  
kleiner Bauwagen für Kinder

## 1.5. Personelle Ausstattung

Für die Betreuung, Bildung und Erziehung sind entsprechend des Kindertagesförderungsgesetzes, ErzieherInnen mit staatlicher Anerkennung beschäftigt, davon eine Leiterin mit Zusatzqualifikation.

In der Kita wird eine Auszubildende zur Staatlich anerkannten Sozialassistentin, danach Erzieherin praktisch ausgebildet (Lernwert Wismar).

Ein Hausmeister kümmert sich stundenweise um technische Belange.  
Zusätzlich stellen wir den Schulen Praktikumstellen zur Verfügung.

In der Arbeitszeit enthalten:

- Vor- und Nachbereitung: ja
- Teamberatungen/ Dienstberatungen: ja
- Fortbildung: ja

Essenversorgung: uwm Catering Logistik GmbH; Ziolkowskiring 36  
19089 Demen

Reinigung: RUDEBO, Wismarschestr. 148, 23936 Grevesmühlen

## 2. Unsere Kindertagesstätte



Unser Haus liegt gut erreichbar in der Ortsmitte von Damshagen.

Das Gebäude ist ein einstöckiger Flachbau und hat ein großes Außengelände mit kindgerechten Spielgeräten. In unserer Kindertagesstätte befinden sich 3 Gruppenräume, darunter ein Gruppenraum mit angrenzendem Schlafräum, eine Teeküche, zwei Waschräume, ein neuer Sanitärbereich für Kindergarten- u. Hortkinder und ein Leiterinnenbüro (in dem u.a. die Erzieherinnen ihre pädagogische Arbeit planen und vorbereiten).

Der Spielplatz bietet ausreichende Möglichkeiten zur Bewegungsförderung. Aus den umliegenden Orten Stellshagen, Rolofshagen, Dorf Gutow, Kussow, Großenhof, Warnow, Bössow, Roggenstorf, Reppenhagen und Damshagen besuchen Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder unsere Einrichtung. Es können 48 Kinder im Alter von 1 - 7 Jahren betreut werden. Die Kinder werden von ihren Eltern gebracht und abgeholt.

In Boltenhagen befindet sich die Grundschule, mit der wir kooperativ zusammenarbeiten. Es gibt in der Gemeinde einen Sportverein, eine Tanzgruppe, einen Faschingsverein und die Freiwillige Feuerwehr.

Wir nutzen viele Möglichkeiten, mit den Kindern unseren Ort kennen zu lernen und unser Wissen zu erweitern.

Damshagen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) gut erreichbar.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein kleiner Wald, der für einige Überraschungen sorgt und immer für einen Beobachtungsgang angesteuert wird (kleiner Fluss mit Brücke, usw.).

## 2.1. Pädagogische Aufgaben und Ziele

Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und der Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (KiföG).

Arbeitsgrundlagen bilden das Kindertagesförderungsgesetz MV mit seinem konkreten eigenständigen Bildungsauftrag und die Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern.

Bildung und Erziehung sind entscheidende Grundlagen für eine erfolgreiche Bewältigung der Bildungsverläufe. Sie sollen die Kinder befähigen, ein Leben lang zu lernen. Die Gestaltung des Aneignungsprozesses der Kinder sehen wir als ganzheitliches Prinzip.

Unsere Ziele sind:

- Vorbereitung auf das Leben sichern
- alters- und entwicklungsgerecht die Werteordnung zu bilden und zu erzielen
- bei der Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Lebensanforderungen zu unterstützen
- Freude am lebenslangen Lernen wecken und erhalten
- Individuelle Förderung aller Kinder
- Entwicklung von Ich-, Sach- und Sozialkompetenzen

Gemeinsam mit unseren Kindern gestalten wir in unserer Einrichtung einen flexiblen Tagesablauf, so dass die Kinder Zugang zu Materialien haben, die sie zur Umsetzung ihrer Gedanken und Ideen benötigen. Wir Erzieher unterstützen und begleiten unsere Kinder in ihren Lernprozessen. In unserer Arbeit orientieren wir uns am situationsbezogenen Ansatz.

## 2.2. Bild vom Kind

<b>Bild vom Kind</b>	<b>Rolle der Erzieherin</b>
wissbegierig	Bezugsperson
neugierig	Beobachterin
Kinder dürfen Fehler machen	Begleiterin
Entdeckerlust	Vertrauensperson
Mitgestalter seiner Lebenswelt	Unterstützende
experimentierfreudig	Helfende
Kinder brauchen Raum und Zeit	Vorbild
friedlich Konflikte lösen	Lernende und Lehrende

## **Rechte der Kinder/Partizipation/Gender:**

Nimmt eine Fachkraft während ihrer Tätigkeit in der Tageseinrichtung für Kinder gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bei einem Kind wahr, so informiert diese die nach dem Verfahren des Trägers benannte Person (Leitung). Diese verantwortliche Person organisiert die Durchführung der Fallberatung unter Hinzuziehung einer „insoweit erfahrenen“ Fachkraft zur Abklärung des Gefährdungsrisikos (Arbeitsanweisung JHZ).

Ganz bewusst setzen wir uns in unserer Kindertagesstätte mit den Rechten der Kinder, entsprechend der UN Kinderrechtskonvention auseinander und machen diese Rechte in deren Umsetzung für die Jungen und Mädchen erlebbar.

Kinder wollen von sich aus lernen und haben bei uns die Möglichkeit ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit zu gestalten.

Ausgehend von unseren Beobachtungen bieten wir allen Kindern Angebote, die deren Bedürfnisse berücksichtigen und stellen entsprechend Material, Raum und Zeit für eigene, weiterführende Betätigungen und Aktionen zur Verfügung. So ist es für die Jungen und Mädchen gleichermaßen möglich, ihren Lerneifer und Wissensdurst zu befriedigen/ zu stillen.

Wichtig ist uns dabei die Anerkennung und Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse aber auch der Unterschiede einzelner Kinder und Kindergruppen.

Jedes Kind hat das Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit und auf vielfältige Lern- und Entwicklungschancen. Wir verwirklichen die Rechte der Kinder, indem wir ihnen:

- Ruhe und Geborgenheit, Rückzugsmöglichkeiten sichern
- ihnen Möglichkeiten der Selbstbestimmung einräumen – alle Kinder dürfen Wünsche und Vorstellungen äußern, gemeinsam setzen wir sie um
- alle Kinder werden akzeptiert, wir nehmen sie an wie sie sind
- altersgerechte, individuelle Förderung ermöglichen
- durch Ausprobieren - Erfolg oder Misserfolg - das Erlernen der Selbstständigkeit gewährleisten
- den freundlichen Umgang miteinander vorleben
- ein gesundes Aufwachsen sichern
- ermöglichen zu spielen und sich zu erproben.

Wir Erzieher sorgen für die erforderlichen Bedingungen (Räume, Material und Zeit), greifen Lerninhalte aus der Lebenswelt der Jungen und Mädchen auf, die an deren Stärken und Interessen anknüpfen.

Die Kinder üben sich in der Verantwortung für sich selbst und für die Meinung ihrer Gruppe. Ideen und Vorschläge oder auch Beschwerden werden in der Gruppe diskutiert und entschieden. Somit stärken wir das Gruppengefühl, das Selbstvertrauen und eine angemessene Kommunikation.

Die Kinder entscheiden selbst, mit wem und wo sie spielen. Sie können bestimmen, womit sie sich beschäftigen (malen, experimentieren, ausprobieren, hantieren, bauen, etc.).

Im Kindergartenalter bilden sich geschlechtsspezifische Verhaltensmuster heraus. Wir achten darauf, dass Mädchen und jungen gleichberechtigt spielen und lernen. Sie erhalten gleiche Chancen bei Entscheidungen, im Freispiel, im Gespräch, etc. Eigene Interessen und Bedürfnisse werden über geschlechterbezogene Erwartungen und Vorgaben gestellt.

Trotz unterschiedlicher Zugangsweisen interessieren sich Jungen und Mädchen gleichermaßen für die Natur und deren Zusammenhänge. Wir geben allen Kindern die Chance, ihren Erkenntnissen und Ideen Gehör zu verschaffen.

### **2.3. Spiel als Haupttätigkeit des Kindes**

Spiel als besondere Lernform unserer Kinder hat eine wesentliche Bedeutung für ihre ganzheitliche Entwicklung.

Die Gedanken der Kinder, ihre Ideen zu verwirklichen, neugierig zu sein, etwas auszuprobieren, mit anderen Kindern zu kommunizieren fördert ihre Bildungsprozesse in allen Bereichen.

Die vielfältigen Spielarten fordern die Kinder heraus, ihre eigenen Erlebnisse und Erfahrungen einzubringen.

- sie erleben Freude und Spaß.
- lernen freundschaftlich miteinander umzugehen und die Gefühle des Anderen zu achten
- die sprachliche Gestaltung der Spielhandlungen nimmt an Selbstständigkeit zu

Wir beobachten, unterstützen und begleiten die Kinder im Spiel,

- bei der Herausbildung eines positiven Selbstwertgefühls und Selbstvertrauen im sprachlichen Handeln
- bei der Herausbildung sozialer Fähigkeiten (bei der Lösung von Problemen im sozialen Miteinander)
- bei Regelspielen

Die Kinder lernen Regeln kennen und einhalten, die für einen erfolgreichen Spielverlauf notwendig sind und sammeln die Erfahrung, dass sie wichtig sind, um Freude und Spaß zu haben. Konzentration und Ausdauer festigen sich und die Kinder lernen das Ein- und Unterordnen im Spiel.

#### *- Rollenspiele*

Die Kinder versetzen sich in eine Rolle, gestalten diese nach.

Sie wählen ihren Spielort und Spielpartner aus.

Sprachliche und soziale Fähigkeiten entwickeln sich.

#### *- Sprachspiele*

Kinder entwickeln über Sprachspiele ihre Phantasie und geistigen Fähigkeiten, über Mimik und Gestik lernen Kinder, Gefühle auszudrücken.

Sie erkennen, dass nicht immer die Sprache zum Einsatz kommt, um sich zu verständigen, manchmal reicht eine Handbewegung, ein Lächeln oder auch Falten auf der Stirn, um sich mitzuteilen.

#### *-konstruktives Spiel*

Schöpferische Initiative und Phantasie entwickeln sich beim Umgang mit

Naturmaterial (Stöckchen, Moos, Borke, Wildfrüchte). Die Kinder lernen dabei, eine Sache oder Situation umzugestalten, zu verändern, aufzubauen, zu planen und zu ordnen.



Wir bieten unseren Kindern:

- Rückzugsmöglichkeiten für das Spiel zur Gestaltung verschiedener Spielinhalte
- einfache Materialien (Dosen, Verkleidungskiste, Kartons)
- Raum und Zeit zur Umsetzung ihrer Spielideen
- Spielorte, die Veränderungen zulassen

## **2.4. Bewegungsförderung**

Unsere Ziele in der Bewegungsförderung sind:

- die Gesundheit unserer Kinder zu fördern
- das allgemeine Wohlbefinden unserer Kinder zu steigern
- die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder zu stärken
- Herausbildung motorischer Fertigkeiten und körperlicher Fähigkeiten, sowie sozialer Verhaltenweisen
- Wahrnehmungs- und Koordinationsförderung

Während der Umsetzung entwickeln die Kinder Ausdauer, Konzentration, Mut, Reaktionsvermögen, Orientierungsfähigkeit und lernen, Schwierigkeiten zu überwinden.

Wir achten auf alters- und entwicklungsspezifische Bewegungsgelegenheiten im Innen- und Außenbereich. Dazu bietet unser Außenbereich vielfältige Möglichkeiten der Bewegungsförderung (klettern, hangeln, schaukeln) mit den Kindern.

Wichtig sind uns:

- tägliche und regelmäßige Übungen zur allgemeinen Körperkräftigung im Freien
- die wöchentliche Nutzung der Turnhalle im Ort
- das Erlernen von "Yoga für Kinder", um die Beweglichkeit zu erhalten, die Konzentration, Sinnes- und Körpererfahrungen zu stärken

Bewegungsspiele sind bei unseren Kindern sehr beliebt, sie bringen Spaß, Freude

- sie unterstützen die Bewegungsförderung unserer Kinder, ihre motorischen Fertigkeiten und soziale Fähigkeiten
- die Kinder entwickeln rücksichtsvollen Umgang mit leistungsschwächeren Kindern
- Kinder gestalten selbstständig Bewegungsspiele mit anderen Kindern, improvisieren u. a. m.
- Kinder beziehen Alltagsmaterialien zur Ausübung von Bewegungsfähigkeiten ein (Tücher, Becher, Luftballons)
- sie schulen die Wahrnehmung der Sinne

### Chancengerechtigkeit

Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und in seiner Entwicklung unterstützt. Die individuellen Stärken der Kinder sind für uns Orientierung zur Weiterentwicklung/Förderung des nächsten Entwicklungsschrittes. Wir unterstützen die Kinder dabei.

## 2.5. Mit unseren Kindern die Natur erleben, erforschen und erkunden

*Unser Ziel ist es:*

über den Lernbereich Natur eine ganzheitliche Förderung der Bildungsprozesse unserer Kinder zu sichern

- die Kinder zu befähigen, Zusammenhänge in der Natur und Umwelt zu erkennen
- die Kinder zu befähigen, die Natur zielgerichtet zu beobachten, wahrzunehmen, zu vergleichen, zu hinterfragen und in Beziehung zu setzen
- bei den Kindern die Liebe zur Natur, und deren Erhalt zu fördern, sowie die Freude an Aktivitäten in der Natur
- Wortschatzerweiterung, Experimentierfreudigkeit
- Kinder begeistern, mit Naturmaterial zu spielen

*Die Umsetzung sehen wir über:*

- unsere eigene Vorbildrolle als Erzieherin
- regelmäßige Beobachtungsgänge in der Natur (naheliegender Wald...) (mit Lupe, Körbchen, Eimern...)
- Gesprächsrunden mit den Kindern
- Naturmaterialien sammeln (Vielfalt bestimmen)
- Spiele in der Natur
- Begegnungen schaffen mit einem Naturbeauftragten
  - 1x monatlich kommt Herr Baier vom Landesforstamt, um den Kindern die Vorgänge in der Natur zu erklären
- Umsetzung der Bildungsbereiche
- Naturkundliche Wanderung
- Projektwoche: Waldwoche mit allen Kindern der Kita

***Die sieben Bildungsbereiche setzen wir im Kindergartenalltag gemeinsam mit den Kindern wie folgt um:***

Lernbereich	Umsetzung
Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Aktivitäten Absprachen der Kinder untereinander treffen und planen</li> <li>• Erweiterung des Wortschatzes</li> <li>• Benennen der Bäume, Pflanzen, Blumen, Gräser, Tiere</li> <li>• Geschichten zur Natur</li> <li>• Rätsel über Natur</li> </ul>
Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlenraum erweitern und festigen über das Zählen von Pflanzen, Bäumen...</li> <li>• Mandalas legen</li> <li>• Geometrische Formen legen</li> <li>• über Experimente eigene Lösungswege finden</li> </ul>
Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überspringen von Hindernissen</li> <li>• Laufen, springen, hüpfen über einen Parcour aus Naturmaterial</li> <li>• Versteckspiele</li> <li>• Naturkundliche Wanderung mit aktiver Beteiligung der Eltern</li> </ul>

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erforschen und Erkunden der Pflanzen- und Tierwelt</li> <li>• Experimentieren mit Naturmaterial</li> <li>• Wetter beobachten- was ziehe ich an?</li> <li>• in den Hochbeeten Möhren, Radieschen, Kartoffeln u.a. selbst säen, pflanzen, pflegen und ernten</li> <li>• Erzieher beobachten Kinder und ihre Äußerungen und setzen gemeinsam getroffene Entscheidungen um</li> </ul>
Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieder</li> <li>• Tänze, Einbeziehung von Naturmaterial, Improvisation</li> <li>• Kreisspiele</li> <li>• Rhythmik schulen</li> <li>• Schönheit der Natur mit Farben darstellen</li> <li>• Naturmaterial sammeln, Collagen herstellen</li> <li>• Mandalas legen</li> <li>• Farben und Formen sowie die Anordnung der Früchte im Hochbeet bewusst machen</li> <li>• Kinder mitwirken lassen, Meinung äußern und Entscheidungen finden, treffen und erklären</li> </ul>
Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz und Achtung der Natur</li> <li>• pfleglicher Umgang mit Pflanzen und Tieren in der Natur</li> <li>• Respekt vor anderen Meinungen, Kulturen</li> <li>• Freude am Wachsen und Gedeihen von Pflanzen und Tieren</li> <li>• gemeinsame Erlebnisse miteinander in der Natur</li> <li>• Erleben mit allen Sinnen</li> <li>• eigenen Willen angstfrei äußern</li> <li>• rücksichtsvolles Verhalten, Achtung vor der Natur</li> </ul>

Die Bildungsbereiche **Medien und digitale Bildung** und **Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung** sind auf den Seiten 16/17 beschrieben.

## 2.6. Gesunde Lebensweise

Unser Ziel ist es - eine gesunde harmonische Entwicklung der Kinder zu sichern und ihre psychische und physische Widerstandsfähigkeit zu stärken. Eine weitere Aufgabe ist es, die hygienischen Verhaltensweisen und Gewohnheiten zu entwickeln.

- ❖ Wir achten auf eine gute Atmosphäre, gesunde Ernährung, sowie ausreichend Bewegung an frischer Luft
- ❖ Wir waschen mehrmals täglich die Hände und lehren die Kindern, wie es richtig gemacht wird.
- ❖ Gemeinsam mit den Kindern praktizieren wir gesunde Ernährung im Alltag - Kinder bringen ihre Erfahrungen ein.

- ❖ Wir besprechen, was zu den einzelnen Mahlzeiten gehört (Frühstück, Mittag, Vesper) und was immer dabei sein sollte (Obst, Gemüse).
- ❖ Wir bereiten einige Mahlzeiten selbst zu, nutzen die Erfahrungen der Kinder bei der Planung (Absprache und Zubereitung).
- ❖ Wir säen und bepflanzen unsere Hochbeete, um zu erfahren, wie aufwändig und interessant es ist, selbst gezogenes Gemüse und Kräuter zu pflanzen, zu ernten und zu essen.
- ❖ Täglich stehen für die Kinder Getränke bereit, damit sie nach Bedarf trinken können.
- ❖ Wir achten auf witterungsentsprechende Kleidung.
- ❖ Wir putzen einmal täglich nach einer Mahlzeit die Zähne. Die Kinder erlernen eine sichere Handhabung der Zahnputzwerkzeuge, Abläufe beim Zähneputzen und eine gute Mundhygiene kennen.
- ❖ 1 x jährlich findet Zahnprophylaxe vom Landkreis statt

### **2.6.1. Ganztagsverpflegung als integraler Bestandteil in unserer Kita**

Ab dem 01.01.2015 bieten wir die Ganztagsverpflegung als integralen Bestandteil in unserer Kita an. Diese orientiert sich an den geltenden Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Vollverpflegung ist ein Teil der Gesundheitserziehung und damit fester Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit und somit auch Voraussetzung zum Erlernen eines positiven Ernährungsverhaltens.

Für die Umsetzung wurden Rahmenbedingungen in unserem Haus geschaffen. Es wurden ein größerer Kühlschrank gestellt und Lagermöglichkeiten für Obst und Gemüse geschaffen.

Über die Servicekraft und die Erzieher wird das Essen für die Krippen- und Kindergartenkinder vorbereitet.

Das Essen kann bei der Firma UWM mittels eines Online-Zugangs-Codes durch die Eltern ab- und angemeldet werden. Eine Kost ohne Schweinefleisch wird für einen geringen Aufpreis angeboten.

Der Umgang für Kinder mit Unverträglichkeiten ist im Konzept zur Ganztagsverpflegung des Trägers klar geregelt.

## Umsetzung

Krippenkinder:

1. Kinder ab etwa einem Jahr erhalten ca. ein halbes Jahr eine Übergangskost.
2. In Absprache mit den Eltern werden die Kinder Schritt für Schritt an eine Normalkost herangeführt.
3. Sie lernen selbstständig mit einem Löffel zu essen und aus der Tasse zu trinken.

Die Übergangskost enthält:

1. mild gewürzte Speisen, die mit einer Gabel grob zerkleinert sind
2. weiche Obststücke wie Banane, reife Birne, Nektarine
3. Vollkornprodukte mit weicher Kruste (fein gemahlene Zutaten)
4. keine fettreichen und schwer verdaulichen Lebensmittel
5. blähende Lebensmittel wie Hülsenfrüchte oder Kohl nur nach individueller Verträglichkeit
6. keine harten Lebensmittel wie Nüsse, Sonnenblumenkerne oder ähnliches

Kindergartenkinder:

Das Frühstück der Kindergartenkinder ist so angerichtet, dass die Kinder ihr Brot selbst schmieren und belegen können.

Die Kinder sammeln in unserer Einrichtung erste Erfahrungen mit Lebensmitteln. Es macht ihnen Freude, gemeinsam mit Gleichaltrigen die Mahlzeiten einzunehmen. Sie genießen die Speisen und äußern sich, was ihnen schmeckt.

Die Kinder lernen Umgangsformen beim Einnehmen der Mahlzeiten ihrem Entwicklungsstand entsprechend und die Handhabung des Bestecks.

Sie lernen, den Tisch zu decken, das entsprechende Besteck/Geschirr auszuwählen und ihre Selbstständigkeit zu festigen (Schmieren der Brote).

Allen Kindern stehen täglich im Gruppenraum Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee zur freien Verfügung.

Als Zwischenmahlzeit wird Obst und/oder Gemüse gereicht.

In Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern wird das Speisenangebot des Caterers für den folgenden Monat ausgewählt.

Wir führen regelmäßig dazu Gespräche mit dem Elternrat. Die Eltern können sich an den Caterer wenden, um das Essen zu verkosten.

Der Speiseplan hängt für alle sichtbar an der Küchentür aus.

Essenzeiten in der Kita:

7:30 Uhr	Frühstück
9:00 Uhr	Obstpause
11:00 Uhr	Mittag
14:00 Uhr	Vesper

**So sehen wir die Verbindung zu den Lernbereichen (Bildungskonzeption)**

<b>Lernbereich</b>	<b>Was Kinder lernen</b>	<b>Rolle der Erzieherin</b>
<b>Kommunikation, Sprechen, Sprache</b>	Tischsprüche, Gedichte, Oberbegriffe (Obst, Gemüse und andere) Speisen benennen Rätsel Geschmack	Erzieher unterstützt und begleitet durch Sprache, motiviert zum Essen und genießen (Erzieher ist Vorbild) Sinnesspiele
<b>Mathematisches Denken</b>	Mengen einschätzen viel/ wenig, groß/klein Farben und Formen erkennen Lagebezeichnungen (oben/unten)	Erzieher weist Kinder auf verschiedene Merkmale hin und erläutert sie
<b>Natur und Umwelt</b>	Wo kommt die Nahrung her? Wann kann was gegessen werden? Entsprechend der Jahreszeit und der Feste	Erzieher beobachtet mit den Kindern zu den verschiedenen Jahreszeiten die Natur und das Wachstum der Pflanzen auf dem Hochbeet
<b>Bewegung</b>	Mundmuskulatur wird gekräftigt Handmotorik wird geschult durch selbstständiges tätig sein Tischdienst	Erzieher leitet die Kinder zum Umgang mit Besteck an Erzieher zeigt wie der Tisch gedeckt wird
<b>Sozialkompetenz</b>	miteinander gemeinsam Mahlzeiten einnehmen rücksichtsvolles Verhalten ruhige Atmosphäre	Vorbild und Lob
<b>Musik, Ästhetik und Gestalten</b>	Tischdekoration Blumen aus dem Garten Lieder	mit Kindern gestalten
<b>Werteerziehung</b>	Wertschätzung des Essens	sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln

## 2.6.2. Mundhygiene

Täglich nach dem Mittagessen putzen alle Kinder ab 2 Jahren ihre Zähne. Die Erzieherin leitet sie sprachlich an und beaufsichtigt den sorgsamsten Umgang mit der Zahnbürste und dem Becher. Jedes Kind hat seine eigenen, mit Namen beschrifteten, Zahnputzutensilien. Die Eltern werden gebeten ihrem Kind monatlich eine neue, mit Namen beschriftete Zahnbürste mitzugeben.

Die Zahnputztechnik von Rot nach Weiß wird in Angeboten erklärt sowie die Dauer und der Zeitpunkt des Putzens. Außerdem thematisieren wir mit den Kindern was eine zahngesunde Ernährung ausmacht.

Am Tag der Zahngesundheit (25.09.) bieten wir Angebote und Projekte zu diesem Thema an.

## 2.7. Verkehrserziehung

Wir greifen die Situation auf, wenn wir zur Turnhalle oder spazieren gehen, den Kindern die Regeln des Straßenverkehrs näher zu bringen. Wir sind als Erzieher Vorbild und lernen mit den Kindern in kleinen Übungen das richtige Verhalten im Straßenverkehr, z.B. bleiben wir beim Überqueren der Straße ca. 10 cm vor der Bordsteinkante stehen. Bevor wir die Straße betreten, schauen wir zu beiden Seiten „li – re – li“. Los geht es erst, wenn kein Fahrzeug mehr kommt.

Da die Straße ein gefährlicher Ort ist und viele Kinder das erste Mal alleine zur Schule unterwegs sind, müssen sie die Straßenverkehrsregeln kennen und gut vorbereitet sein.

*Ziel:* Alle Bildungsprozesse werden über die Verkehrserziehung bei den Kindern weiterentwickelt. Ebenso eine Vernetzung der Lernbereiche aus der Bildungskonzeption.

-Wiederholung – Festigung - Verinnerlichung

- Vorbereitung auf den ersten Schulweg
- Lernbereich Welterkundung
- mit allen Kindern die Regeln und das richtige Verhalten im Straßenverkehr üben
- insbesondere für die Vorbereitung auf die Schule, den Schulweg erkunden
- die für die Kinder wichtigen Verkehrszeichen und deren Bedeutung kennenlernen – dementsprechendes Verhalten üben
- Orientierung und Reaktion

*Umsetzung:*

Wir stärken die Kinder und machen sie sicherer für das richtige Verhalten im Straßenverkehr über:

- unsere eigene Vorbildrolle
- Gespräche über Verhalten im Straßenverkehr
- Übungen, Erkunden der Verkehrsregeln und Verkehrsschilder über Spaziergänge o.ä.
- Präventionsberatung über die Polizei
- Polizeimöve Clara
- Teilnahme am Projekt „Noch 100 Tage bis zum ersten Schulweg“ insbesondere für die Vorschulkinder
- Polizeipuppenbühne
- Lieder, Gedichte, Geschichten
- in allen Methoden und Handlungsschritten sind die Kinder Mitwirkende
- Einbeziehung der Eltern und Öffentlichkeit bei der Umsetzung (Straße im Flur)

## 2.8. Medien und digitale Bildung

Medien sind eine Bereicherung des Lebens und unseres Alltags. Die Kinder lernen sie von Anfang an in ihrem näheren Umfeld kennen, ob zu Hause oder in der Kita. Im Dialog von Kita und Familie wollen wir den Grundstein dafür legen, analoge und digitale Medien kennenzulernen und angemessen damit umzugehen. Entsprechend dem Alter klären wir Begrifflichkeiten (Medium, Internet...), finden heraus, was uns helfen kann, die Welt zu entdecken, zu erforschen und kennenzulernen. Der Umgang mit den Medien wird entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder angebahnt. Sie lernen das Medium als eine Informationsquelle kennen. Die Kinder erfahren auch, dass nicht alles echt ist, was auf dem Bildschirm o.ä. zu sehen ist und dass die Erwachsenen (Eltern und Erzieher) auch im Lernprozess lebenslang stehen. Sie haben eine Vorbildrolle im Umgang mit den Medien und werden in unsere Aktivitäten einbezogen (Elternabend, Info- Tafeln, Info- Briefe, Projekte, Fragen...). In Gesprächen, Mal- Bastel- und Rollenspielaktionen arbeiten wir die Informationen mit den Kindern auf. Unser Ziel ist es, die Entwicklung der Sprache und Kommunikation zu fördern, soziale Kompetenzen zu stärken (sicherer und bewusster Umgang mit den Ergebnissen) und das Hörverständnis auszubilden.

Bsp. analoge Medien: Geräusche- Hocker

Fotoapparat

CD

Bücher

Karten

Bilder

Zeitungen, Zeitschriften

Mint- Projekt (Licht, Akustik, Farbe)

digitale Medien: Tip - Toi

Laptop



## **2.9. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

In der Kita haben die Kinder die Möglichkeit, selbstbestimmt und forschend aktiv zu sein. Da die Kinder durch Erfahrungen lernen, bieten wir ihnen den Rahmen, geben Unterstützung und Möglichkeiten, ihr Wissen zur nachhaltigen Entwicklung aufzubauen. Wir unterstützen sie in ihrer Selbstbildung und legen so den Grundstein, altersgemäß nachhaltig handeln zu können. Unterschiedliche Sichtweisen werden dabei berücksichtigt, indem wir (das Team, Erzieher, Küchenpersonal, Hausmeister) die Kinder und Eltern zu aktiv Mitwirkenden machen.

Bei der Planung der Mahlzeiten achten wir auf saisonales frisches Obst und Gemüse und kalorienarme Getränke. Wir nutzen die Ernte von unseren Hochbeeten für die gemeinsame Zubereitung von Speisen mit den Kindern. Bei der Auswahl der Lebensmittel achten wir auf eine gesunde Ernährung und auf zuckerfreie Kost. Unser Motto ist es, weitgehend zuckerfrei über den Vormittag zu kommen (außer bei Feierlichkeiten). In Projekten und Geschichten wird die Welt der Lebensmittel entdeckt und vertieft.

Wir bevorzugen recycelbare Taschentücher, die die Eltern den Kindern mitgeben. Wir achten auf ein gesundes Raumklima durch regelmäßiges Lüften, Einflussnahme auf die Lautstärke, gute Lichtverhältnisse und trennen Müll von Papier, Abfälle für die gelbe Tonne und Essenresten.

Auf den sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen achten wir auch beim Waschen, Zähne putzen, Wäsche waschen u.a.

Lern- und Erfahrungsraum ist auch die Natur. So oft es geht verlagern wir unser Spiel und die Angebote nach draußen. Der große Spielplatz mit den Hochbeeten und der nahe gelegene Wald sowie die naturkundliche Wanderung gemeinsam mit den Eltern/ Großeltern bieten uns dazu Gelegenheit.

Wir machen uns globale Zusammenhänge erneuerbarer Energien bewusst und lernen es sorgsam damit umzugehen (Wasser, Sonne, Wind). Die Tiere und Pflanzen vor unserer Haustür wollen wir kennenlernen und beobachten. Dabei bahnen wir das Bewusstsein für Natur und Umwelt an und lernen, sie zu schützen.

Bei gemeinsamen Projekten mit der Feuerwehr, dem Sportverein, der Kirche, dem Förster und zu Feiertagen sind wir mit den verschiedenen Menschen des Dorfes zusammen, lernen unsere Umgebung kennen und finden heraus, wie man nachhaltig wirtschaftet und lernt.

## 2.10. Portfolio im Krippen- und Kindergartenbereich

- die Portfolioarbeit ist zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden
- für die Ordner (Portfolio) ist ein Platz eingerichtet, der von den Kindern gut erreichbar und sichtbar ist
- folgende Inhalte sind im Portfolio enthalten:

Das bin Ich  
Meine Familie und Freunde  
Das kann Ich

- die Kinder wissen, dass das Portfolio ihr eigenes Buch ist und sie gehen selbstständig damit um
- im Portfolio werden über den Zeitraum des Besuches in der Kita persönliche Erfolge der Kinder festgehalten
- ihre Lernwege werden durch Arbeiten und Erzählungen sichtbar
- die Portfolioarbeit fördert das Selbstbewusstsein, soziale Kompetenzen (Ich helfe dir.)
- durch Elternblätter werden die Eltern in die Arbeit mit dem Portfolio einbezogen und erhalten somit einen Überblick, mit welchen Themen sich die Kinder auseinandersetzen
- das Portfolio ist Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- durch einen regelmäßigen Portfolio-Tag in der Kita, erlernen die Kinder den selbstständigen Umgang mit ihrem Portfoliobuch
- die Kinder werden befähigt, eigenständig Arbeiten auszuwählen und zu begründen "Warum" sie diese in ihrem Buch einordnen, hierbei stehen wir ihnen zur Seite
- kleine Geschichten von Erlebtem, aufgeschrieben durch die Erzieherin, oder diktiert von den Kindern reflektiert das Lernen der einzelnen Kinder in der Kita
- eine Umsetzungsform ist für uns Erzieher das Schreiben von Bildungs- und Lerngeschichten.

Das Portfolio ist:

- ein Gewinn für die Kinder – Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Anerkennung
- ein Gewinn für die Erzieher – Blick auf das einzelne Kind schärft sich
- ein Gewinn für das Team – ermöglicht fachbezogene Kommunikation
- ein Gewinn für die Eltern – enthalten detaillierte Informationen über Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes

## 2.11. DESK von 3 - 6 Jahren

Grundlage der individuellen Förderung ist eine alltagsintegrierte Dokumentation des kindlichen Entwicklungsprozesses. Beobachtung und Dokumentation führen wir auf der Grundlage eines landesweit verbindlich festgelegten Verfahrens (Portfolioarbeit, DESK) durch.

Wir beginnen mit der **Erstdokumentation** der Beobachtung drei Monate nach Eintritt in unserer Kindertagesstätte.

Ergebnisse der Beobachtung sind Gegenstand unserer **jährlichen** Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Wir bewahren die Beobachtungsdokumentation datenschutzgerecht auf, die Vernichtung erfolgt wie im KiföG vorgesehen.

- alle Erzieherinnen haben an einer Weiterbildung zum DESK (überarbeitete Fassung) teilgenommen
- **einmal jährlich** führen die Erzieherinnen das Dortmunder Entwicklungsscreening für jedes Kind ihrer Gruppe durch
- Die Auswertung erfolgt in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und zeigt den Erziehern und Eltern welche Möglichkeiten es gibt, das Kind zu fordern bzw. zu fördern.  
Das Screening zeigt einerseits deutlich die Stärken jedes Kindes auf und macht andererseits erkennbar, wo Förderbedarfe liegen.

## 2.12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

*Unsere Ziele, ausgehend vom KiföG M-V und der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder, sehen wir:*

- in Aufbau und Gestaltung einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft, um der gemeinsamen Verantwortung für die Erziehung der Kinder gerecht zu werden
- in der Nutzung der Erfahrungen der Eltern im Interesse einer individuellen Förderung ihrer Kinder
- in der Gestaltung von Gesprächen mit den Eltern über die Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder, um den Impfstatus und den Stand der U-Untersuchungen zu erfahren und sie für diese wichtigen Belange zu sensibilisieren
- in der Einbeziehung der Eltern in die Umsetzung der Konzeption unserer Kindertagesstätte
- in Beratung und Unterstützung der Eltern bei auftretenden Problemen, gemeinsam mit ihnen Wege zur Förderung der Kinder entwickeln - wenn erforderlich Hilfe von Außen einholen.
- Wertschätzung und Akzeptanz aller Eltern der uns anvertrauten Kinder und ihnen entsprechend zu begegnen
- im Angebot zum Austausch der Eltern untereinander aber auch mit den Erzieherinnen

Bei uns gibt es einen, von den Eltern gewählten **Elternrat**, der bei Festen, Feiern und anderen Aktivitäten (z.B. Projekten) unterstützend tätig ist.

Im Elternrat werden Themen der Kita und der Kinder aufgegriffen, diskutiert und sich dazu ausgetauscht, mindestens **4x jährlich**.

Die Meinung der Eltern ist uns wichtig und wird bei Entscheidungen eingeholt.

### **So setzen wir unsere Ziele um:**

- vertrauensvoller Umgang mit den Belangen der Eltern
- Einbeziehen der Eltern in die Projektarbeit
- gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern
- Elterninformation für alle Eltern sichtbar machen
- regelmäßige Treffen des Elternrates.
- **2x jährlich** findet in jeder Gruppe eine **Elternversammlung** zu Themen der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder statt - Gastredner (Ärzte, Psychologen, etc.) bilden und informieren die Eltern zu speziellen Themen
- Erfahrungsaustausch
- **Entwicklungsgespräche** mit Mutter und Vater eines jeden Kindes finden **einmal jährlich** statt
- bei Bedarf der Eltern oder Erzieher werden diese Gespräche auch in kürzeren Abständen angeboten
- die Sprechstunde der Leiterin ist **einmal wöchentlich** geregelt

### **2.13. Kleinkindbereich**

Wir wünschen uns, dass die Kinder gerne in unsere Einrichtung kommen. Sie erleben eine Atmosphäre der Geborgenheit und Wärme. Sie erfahren unsere Zuwendung, Sicherheit und Orientierung, die sie für eine optimale Entwicklung benötigen.

#### **Unser Ziel ist es:**

- die jungen Kinder in ihrem Tun zu stärken
  - ihnen entwicklungsfördernde Impulse zu geben
  - vertrauensvolle Bezugsperson zu sein, die jedem Kind Achtung und Wertschätzung entgegenbringt
1. Beim Aufnahmegespräch den Eltern die Sicherheit geben, dass ihr Kind von erfahrenen Erziehern betreut wird.
  2. Wir gestalten die Eingewöhnungsphase gemeinsam mit dem Kind und den Eltern.

Ziel ist es:

- den Kindern die Trennung von den vertrauten Personen (Vater, Mutter) zu erleichtern
- die neue Umgebung zu erobern
- den Eltern vorhandene Trennungsängste zu nehmen

- das Vertrauen des Kindes zu gewinnen, sich der Bezugsperson anzunähern, die sich später zur Bindungsperson fürs Kind entwickelt
  - das Kind mit seinen Besonderheiten kennen zu lernen, seine Gewohnheiten und Rituale zu erkunden
3. Der Tagesablauf wird nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.
  4. Wir unterstützen die Wahrnehmungs- und Sinnesentwicklung
  5. Wir fördern elementare Grundbedürfnisse, wie Essen, Trinken, Schlafen, Körperpflege und den Bewegungsdrang.
  6. Wir achten auf die individuellen Fähig- und Fertigkeiten der Kinder und fordern sie auf, **ES SELBST ZU TUN**.

### - LERNEN DURCH HANDELN -

Durch ständiges Wiederholen von Tätigkeiten werden Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt und gefestigt.

- + **Erlangen von körperlichen und geistigen Fähig- u. Fertigkeiten**
- + **Entwicklung der Selbstständigkeit in allen Bereichen**

#### Umsetzung:

- + **Spiel- u. Bewegungsmaterialien im Raum anbieten**
- + **Impulse für Fortbewegungsarten (rollen, hochziehen, laufen) geben**
- + **zur Sinnes- und Wahrnehmungsfindung Räume und Materialien für Förderung finden**
- + **Dokumentation des Entwicklungsverlaufes des Kindes**

## 2.14. Eingewöhnungskonzept für unsere Kindertagesstätte

Orientierung dazu gibt uns die Bildungskonzeption MV. Mit der Eingewöhnung erleichtern wir dem Kind den Übergang von der Familie zu seinem neuen Lebensraum.

Die erste Kontaktaufnahme beginnt mit der Anmeldung bei der Leiterin.

Sie nimmt die Personalien auf, den Stand zur Gesundheitsvorsorge des Kindes, Angaben der letzten Früherkennungsuntersuchung und der Impfstatus wird von den Eltern mitgeteilt.

Eltern erfahren von der Leiterin die konzeptionelle Arbeit im Haus, insbesondere im Kleinkindbereich. Danach erfolgt ein Hausrundgang, wo die Eltern den zukünftigen Krippenraum und die Bezugserzieherin ihres Kindes kennenlernen. Mit der Bezugserzieherin werden weitere Absprachen zum Verlauf der Eingewöhnung getroffen.

Eltern und Bezugserzieherin besprechen

- die Erwartungen an unsere Arbeit
- die Entwicklungsbesonderheiten des Kindes
- entscheiden ganz individuell über die Dauer der Eingewöhnungszeit.

1. Tag, ca. 30 min.

Eltern sind mit dem Kind im Raum, nehmen ihn auch mit dem Kind individuell wahr. (Bezugserzieherin hält sich im Hintergrund - beobachtet).

2. Tag

Gleiche Zeit, gleicher Ablauf

Bezugserzieherin bemüht nun Kontakt (über Spielzeug)

3. Tag

Wir lernen den Sanitärbereich kennen, wo die Eltern den pflegerischen Teil übernehmen (Bezugserzieherin ist anwesend)

4. Tag

Bezugserzieherin nimmt Kontakt auf, spricht mit dem Kind, übernimmt den pflegerischen Teil (Eltern sind anwesend)

5. Tag

Bezugserzieherin handelt wie am Vortag, bezieht das Kind in eine Mahlzeit ein (Eltern anwesend)

Ab der 2. Woche verlängern wir die Aufenthaltszeiten mit Kind und Eltern. Eltern lernen loslassen und gehen für ca. 10-15 min aus dem Raum.

Diese Zeit wird je nach Reaktion des einzelnen Kindes verändert.

In Absprache mit den Eltern werden die Aufenthaltszeiten der Kinder verlängert, so dass sie an den Mahlzeiten teilnehmen. Haben die Kinder einen besonderen Schlafrythmus, wird dies berücksichtigt.

## 2.15. Übergang Kindergarten/Schule

### Was lernen Kinder bei uns?

- Ausdauer und Konzentration
- Lernen mit Fehlern umzugehen
- Merkfähigkeit trainieren
- zuhören und ausreden lassen
- Konflikte lösen
- soziales Verhalten
- eigene Wünsche und Meinungen klar und verständlich äußern
- Lösungswege suchen und finden
- Gefühl für Zeit entwickeln
- Neugierde auf Neues wecken - experimentieren

## 2.16. Öffentlichkeitsarbeit

Für uns ist die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Aufgabe, sie gibt uns Möglichkeiten unsere Arbeit zu präsentieren und auf uns aufmerksam zu machen.

Wir nehmen am öffentlichen Leben der Gemeinde, der Feuerwehr und des Sportvereins teil, gestalten mit unseren Kindern Programme (1. Mai, Laternenumzug).

Mit der Gemeindepädagogin der Kirche in unserem Dorf treffen wir uns in lockeren Abständen, um die Kultur und Tradition zu erfahren sowie Hintergründe und Bedeutung der Feiertage aus einer anderen Sicht kennenzulernen.

Wir führen eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger, den Psychologen des JHZ, der Frühförderstelle der Diakonie Grevesmühlen, dem Fachbereich Jugend, Familien und Soziales als Landkreis NWM und dem Gesundheitsamt.

Bei besonderen Aktivitäten beziehen wir die Presse mit ein.

Den Tag der offenen Tür in unserer Einrichtung nutzen wir, um Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit zu geben (über Aushänge, Fotodokumentationen und individuelle Gespräche)

## 3. Teamarbeit

Seit dem 01.01.2010 arbeiten wir im Team zusammen.

Unsere Aufgaben sehen wir in der Umsetzung des KiföG MV und der Bildungskonzeption.

- sowie im gemeinsamen Nutzen unserer Stärken und Schwächen
- Inhalte wie Beobachtung/ Dokumentation sind Grundlage für die gemeinsame Erarbeitung der Konzeption unserer Kita, Inhalte werden auf den **monatlich** stattfindenden Teamberatungen besprochen
- Fort- und Weiterbildung als Selbstverständnis
- Erfahrungsaustausche innerhalb unseres Teams nutzen wir gern, aber auch die innerhalb des Trägers organisierten Arbeitskreise für Leiterinnen, Erzieherinnen in Krippen-, Kindergarten-, Hortgruppen zu spezifischen Themen
- Offenheit, Ehrlichkeit, miteinander reden
- Übernahme von Aufgaben innerhalb des Teams für jede Erzieherin verbindlich
- Nutzung von Fachliteratur
- Traditionen, Feste und Feiern bestimmen das Leben in unserer Einrichtung.
  - Osterfest
  - Kindertag
  - Sommerfest
  - Laternenfest
  - Weihnachtsfest
  - Herbstfest
  - Oma/ Opa Tag

Die Kinder lernen ihre Bedeutung kennen freuen sich diese mitzugestalten und zu leben.



#### **4. Fach- und Praxisberatung**

Die Fachberaterin begleitet die Qualitätsentwicklung und die Umsetzung der pädagogischen Prozesse in der Kindertagesstätte entsprechend dem Schlüssel im KiföG M-V.

Die Stunden werden wie folgt genutzt:

- Teilnahme an allen Teamberatungen im Jahr/ Beratungen zu inhaltlichen Themen der Konzeption
- wöchentliche Kontakte in der Kindertagesstätte
- Hospitationen und Auswertungsgespräche mit den pädagogischen Fachkräften
- enge Zusammenarbeit mit der Leiterin der Einrichtung bei deren Vorbereitung und Durchführung von Teamberatungen, Prozessgestaltung, Mitarbeiterführung, Elternarbeit, Planung und Reflexion ihrer Arbeit etc.
- Durchführung von **4-6** Arbeitskreisen für die Leiterin und die pädagogischen Fachkräfte spezifisch für Krippe und den Kindergarten
- Vorbereitung und Durchführung des einmal **jährlich** stattfindenden "Tag des Erziehers"

Die Inhalte zur Fachberatung ergeben sich aus dem Konzept Fachberatung, welches sich stark an der Bildungskonzeption und an den Bedürfnissen des Trägers, der Kindertagesstätte und der einzelnen Erzieherinnen orientiert.

Inhalte 2021:

1. Sprachentwicklung
2. alltagsintegrierte Beobachtung, DESK und Portfolio
3. Dokumentation von Beobachtungen - Portfolio in Zusammenhang mit Bildungs- und Lerngeschichten und Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten
4. Inhalte und Umsetzung der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere die BEB:
  - Medien und digitale Bildung
  - Bildung für nachhaltige Entwicklung
  - Weiterführung aus dem Jahr 2020 und Einarbeitung in die Konzeption
5. Begleitung und Anleitung der Auszubildenden (Lernwert Wismar) zur Staatlich anerkannten Sozialassistentin und weiterführend zur Staatlich anerkannten Erzieherin

## 5. Datenschutz

In allen Kindertageseinrichtung des Jugendhilfezentrums ‚Käthe Kollwitz‘ Rehna e.V. finden die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), das Bundesdatenschutzgesetz sowie das KiföG M-V Anwendung. Als Grundlage dient ebenfalls die Charta der Grundrechte der europäischen Union Artikel 8, Satz 1. Entsprechend der Regelung zu § 8a SGB VIII greifen auch die rechtlichen Voraussetzungen § 62 Absatz 3 Nummer 2 und § 28 Absatz 2 SGB VIII.

Konkret heißt dies für die Einrichtung:

- Alle MitarbeiterInnen des Trägers unterliegen der Schweigepflicht sowie der Verpflichtung zur Einhaltung des Datenschutzes (Klausel im Arbeitsvertrag). Eine Belehrung findet jährlich statt.
- Schweigepflicht- bzw. Datenschutzverpflichtungserklärungen sind weiterhin von folgenden Personen schriftlich hinterlegt:
  - von ehrenamtlich Tätigen
  - von Mitgliedern des Elternrates
  - von Hospitierenden
  - von PraktikantInnen und Auszubildenden
  - von MitarbeiterInnen, die nicht beim Träger angestellt sind (z.B. Reinigungsfirma, Frühförderin; diese sind schriftlich über die Schweigepflicht belehrt)

Alle Erklärungen gelten auch über die Zeit des Tätigseins hinaus.

Es werden nur Daten erhoben und verarbeitet, die für die Umsetzung des Betreuungsverhältnisses, inklusive des gesetzlichen Auftrags und der konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung sowie der Abrechnung, erforderlich sind. Im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern umfassend über unsere Datenschutzbestimmungen, welche sie uns mit ihrer Unterschrift bestätigen. Alle persönlichen Dokumente wie Kontaktdaten, Protokolle von Mitarbeiter- oder Entwicklungsgesprächen, Beobachtungsbögen, Atteste, Verträge, etc. sind unter Verschluss aufbewahrt und Dritten nicht zugänglich.

Aufzeichnungen zu den Kindern finden zur Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit Verwendung und dienen dem Austausch mit den Personensorgeberechtigten. Nach Ende des Betreuungsvertrages werden die Unterlagen, die nicht an die Eltern ausgegeben werden, nach 1 Jahr vernichtet, außer es stehen diesem rechtliche Gründe entgegen.

In unserer Kita besteht absolutes Handyverbot sowie das Verbot des Austausches in sozialen Medien (auch mit Eltern). Unsere PCs/Laptops sind mit Passwort geschützt.

Die Weitergabe von Daten oder Unterlagen der Beobachtung/ Dokumentation und der Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Schule, Frühförderung, Logopädie, Kinderarzt, SPZ) erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Personensorgeberechtigten.

## Weiterbildungsplan Kita Damshagen 2020

Auch in diesem Jahr nimmt die Fort- und Weiterbildung aller Pädagogen einen hohen Stellenwert ein.

Entsprechend ihres Arbeitsfeldes nehmen alle Erzieherinnen an den je vier Arbeitskreisen, spezifisch für Krippe und Kindergarten und die Leiterin an den Arbeitskreisen (Leitung) des Trägers teil.

Arbeitskreise für Krippen-, Kindergarten- und Horterzieherinnen, Auszubildende/Assistenten und Leiterinnen unter anderem zu folgenden Themen:

- Medien und digitale Bildung
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Genderspezifische Pädagogik „Der Junge im Rock...“
- Förderung der Sinneswahrnehmung im Krippenalter
- Eingewöhnung – Übergänge gestalten
- Selbstreflexion – Sich reflektieren heißt wachsen!
- Pädagogische Planung
- Fallbeispiele aus der Arbeit werden mit den Psychologinnen bearbeitet

Tag des Erziehers:

- Thema 2020: Portfolio und das Schreiben von Bildungs- und Lerngeschichten  
"Tag des Erziehers" hat 2020 stattgefunden
- 2021 dokumentieren alle Erzieherinnen unserer Einrichtungen ihre Arbeit und die Pädagoginnen treten in den fachlichen Austausch

Alle Pädagogen der Kita Damshagen nehmen am jährlich stattfindenden "Tag des Erziehers" des Trägers teil.

## Wandern mit den Alpakas durch den Everstorfer Forst

Man sollte es nicht glauben, aber ein Jahr ist vorbei und unsere naturkundliche Wanderung stand am 14.09.2019 auf dem Plan. Treffpunkt war der Alpakahof am Iserberg in Hamberge. Es kamen ca. 45 wanderfreudige Kinder, Eltern und Großeltern. Das Wetter war traumhaft herbstlich.

Herr Holter stellte seine 3 Alpakas vor, die wir abwechselnd durch den Wald führten. Ihre Namen waren Leopold, Ares und Alberto. Sie haben uns alle verzaubert. Die vielen Fragen zu den Alpakas und zur täglichen Arbeit mit den Alpakas beantwortete uns Herr Holter mit viel Freude.

Bei kleinen Pausen stärkten sich alle aus den mitgebrachten und gut gefüllten Rucksäcken. Selbst Leopold, Ares und Alberto ließen sich das saftige Gras schmecken. Nach gut 2,5 Stunden an der frischen Luft ging dieser Vormittag mit viel neuem Wissen zu Ende.



ÜBRIGENS: Alpakas bespucken nur ihre Artgenossen; es dauert ein Jahr bis ein Alpaka-Fohlen geboren wird; sie pullern und käckern immer auf die gleiche Stelle; das Weibchen ist die Stute und das Männchen der Hengst; sie fressen Gras, Heu und wenn die Brennnesseln gemäht und angetrocknet sind, werden auch diese verspeist; die Wolle ist so wertvoll wie Seide, sie wärmt und kühlt. Kranken Menschen zaubern die Alpakas ein Lächeln ins Gesicht, sie sind Therapie-Tiere. Die Kita „Kleine Stolche“ vom JHZ Rehna und der SV Damshagen organisierten diese Wanderung. Dem Sportverein, der uns dieses besondere Erlebnis sponserte, sagen wir herzlichen Dank.